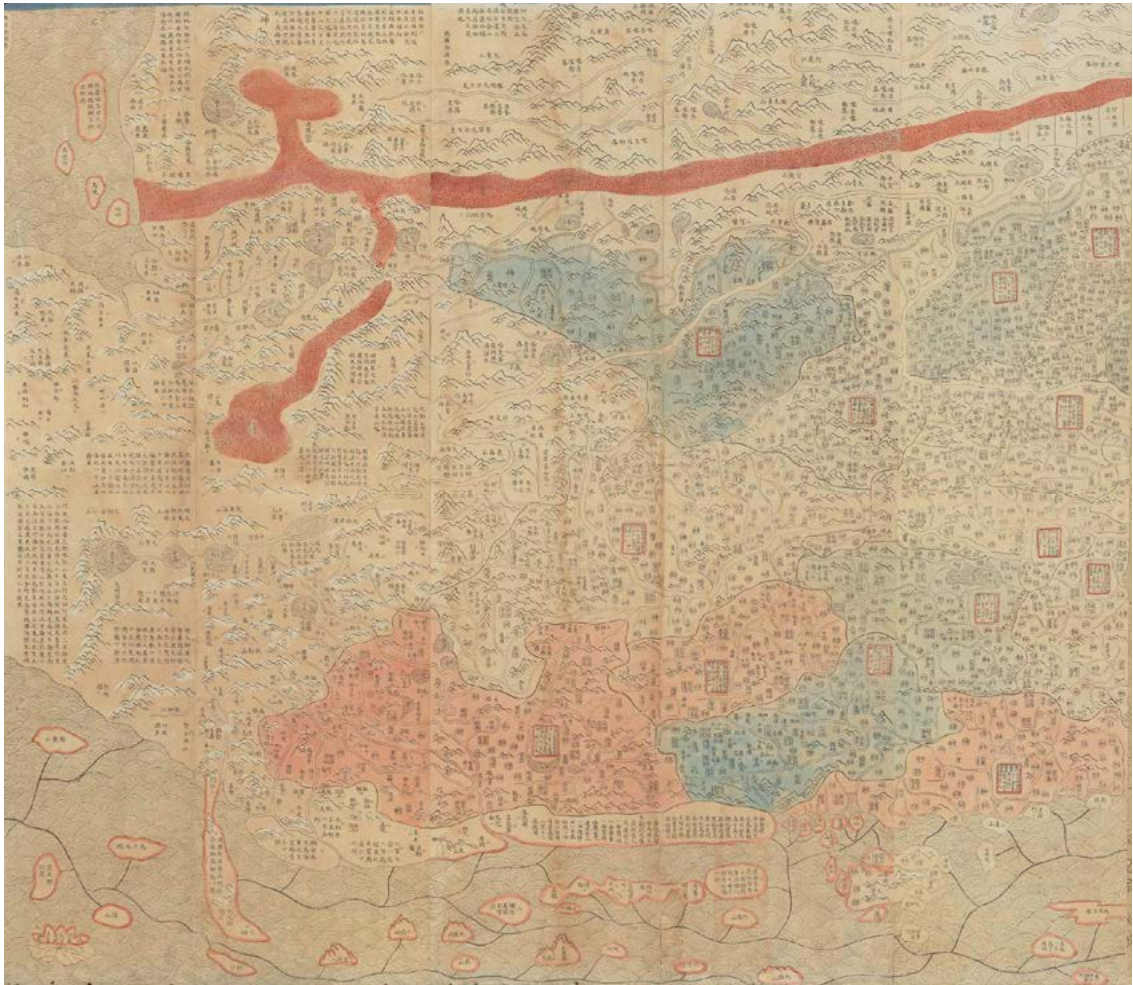




Eine große Karte von China aus der Goethe-Zeit

Eine vollständige Karte der ewigen Vereinigung der Qing-Dynastie

Dieser Bericht befasst sich mit einer chinesischen Karte aus der Qing-Zeit (Kt 055–35 R)¹, die im Sommer 2025 (wieder)entdeckt wurde.² Es handelt sich um eine großformatige, handkolorierte Holzschnittkarte mit den Maßen 127 × 168 cm, die aus sechs schmalen Blättern besteht und auf Karton aufgezogen ist.

Da der gesamte Text ausschließlich in chinesischer Sprache abgefasst ist, wurde die Karte aus dem Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB) nicht im OPAC erfasst und blieb unbekannt. Wer chinesische Schriftzeichen lesen kann, erkennt aber sofort, dass die zehn Zeichen 大清萬年一統天下全圖 der offizielle Titel sind (Da Qing Wannian Yitong Tianxia Quantu, auf Englisch Complete Map of the Everlasting Unification of the Great Qing over All under Heaven). Diese Karte ist keine auf astronomischer Längen- und Breitenmessung beruhende Vermessungskarte. Sie wurde nach einem traditionellen chinesischen Rasterverfahren ausgeführt, das ein quadratisches Gitter-

netz auf einer als eben gedachten Erdoberfläche als kartographische Grundlage verwendet. Die Karte stellt das Territorium des Qing-Reiches in seiner größten Ausdehnung im 18. Jahrhundert in den Mittelpunkt, ergänzt durch die Anordnung Europas und weiterer Regionen Asiens am Rand. Die Karte zeigt somit – anders als Weltkarten im westlichen Sinne – ein weltbezogenes Ordnungsmodell mit China im Zentrum. Unterhalb des ersten Querformats befindet sich eine Beischrift, die keinen Urheberschaftsvermerk darstellt, sondern einen eher kommentierenden Charakter trägt. Darin gibt sich Zhu Xiling (朱錫齡, Lebensdaten unbekannt) als Zeichner der Karte an. Letztlich geht sie aber auf Huang Qianren³ (黃千人 1694–1771) als Verfasser zurück, der diese Karte im Jahr 1767 乾隆丁亥 angefertigt hat. Es war in der damaligen Zeit im zivilen Bereich üblich, zu Gesamtkarten des Reichsgebiets immer wieder Nach- bzw. Neubearbeitungen anzufertigen.⁴ Auf diese Weise entstanden oft zahlreiche Varianten.

fehlt

2

I



Kombinierte Darstellung der Exemplare von HAAB und BnF, hergestellt von Takehide Hishiyama. Die unnatürliche Verbindung zwischen den Bahnen 1 und 4 wurde hier aufgelöst und die Bahn 2 aus der BnF-Karte als Ergänzung eingefügt. Bahn 3 fehlt in beiden Karten.

Das Exemplar der Herzogin Anna Amalia Bibliothek gehört zu dieser Überlieferungsstradition. Es ist auf das Jahr 1787 乾隆丁未 datiert, weist also eine Abweichung von zwanzig Jahren auf.

Im Folgenden werden Überlieferung, Systematik und Bedeutung der Karte erläutert; einbezogen werden dabei auch verwandte, in Europa bislang unbekannte Exemplare aus japanischem Besitz.

Genealogie vom Original bis zur HAAB-Karte: Klassifikation und Ordnung⁵

Ausgangspunkt ist das 1767 von Huang Qianren revidierte Original, ein holzgeschnittener Schwarzweißdruck (ca. 120 × 118 cm), der die von seinen Vorfahren ursprünglich 1673 erstellte Karte (Anm. 3) aktualisiert. Die Karte umfasst im Norden den Kerülen-Fluss in der Äußerer Mongolei, im Süden das Südchinesische Meer, im Osten die Koreanische Halbinsel und im Westen die Quellgebiete des Huanghe.

Exemplare befinden sich im Besitz der Royal Geographical Society, der Bodleian Library, Oxford, sowie der Tenri-Bibliothek in Japan.

Bei titelgetreuer Suche⁶ unter »大清萬年一統天下全圖« lassen sich zunächst zwei Exemplare feststellen: ① eine 1803 嘉慶八年癸亥 erschienene, handkolorierte Holzschnittkarte gleichen Titels mit Kolophon, einteilig (136 × 230 cm); ② aus einer 1806 嘉慶丙寅 datierten, handkolorierten Holzschnittserie in acht Bahnen die zweite Bahn (Hauptblatt, 128 × 29,2 cm), heute im Besitz des Kobe City Museum in Japan⁷.

Die Library of Congress, Washington DC besitzt ③ eine 1811 erschienene, handkolorierte Holzschnittkarte⁸. Sie besteht aus acht Bahnen von jeweils 148 × 31 cm mit einer Gesamtlänge von 235 cm. Die Datierung ergibt sich aus der letzten Zeile der Beischrift »嘉慶十六年歲在辛未 仲春«; in der ersten Zeile ist das Original als 丁亥 1767 bezeichnet. Dort wird zudem vermerkt, dass das ursprüngliche einteilige Druckblatt im Detail schwer erkennbar und für den Transport unpraktisch gewesen sei; daher sei die Karte – wie bereits bei ① und ② erwähnt – von vornherein in acht Bahnen unterteilt worden, um den Transport zu erleichtern. Das Nationale Palastmuseum in Taiwan besitzt ebenfalls ③* eine achtbahnige Ausgabe auf der Grundlage desselben Originals von 丁亥, datiert auch auf 1811, 2002 neu erworben⁹; die Darstellung der Inseln, der Wellen und weiterer Details ist jedoch anders.

Die Bodleian Library, Oxford besitzt ④ ein 1814 嘉慶甲戌 erschienenenes, koloriertes Holzschnittblatt, das aus insgesamt 32 auf Seide montierten Einzelblättern zu einem Blatt zusammengefügt ist (140 × 240 cm, nach Li, Anm. 5).

Bemerkenswert ist schließlich ⑤ eine 1818 (嘉慶二十三年) erschienene, von Zhu Xiling gezeichnete und handkolorierte Holzschnittkarte: 大清一統天下全圖 (ohne »萬年«: Complete Map of the Unification of the Great Qing over All under Heaven). Sie misst 177 × 64 cm und unterscheidet sich damit durch ihr Hochformat deutlich von den bislang querformatigen Karten (nach Li, Anm. 5). Das Meer ist durch die Wiederholung überlagerter Halbkreise fächerförmig dargestellt und erinnert an das japanische »Seigaiha«-Muster (bzw. »Fans«), das ruhige, unendliche Wellen evoziert. Die Karte scheint weit verbreitet gewesen zu sein; besonders hervorzuheben ist ein Exemplar der British Library, London mit handschriftlichem russischem Titel und Randvermerken oben und unten. Zur Herkunft findet sich ein Hinweis in der Reisebeschreibung des britischen Royal-Navy-Offiziers John Dundas Cochrane (1793–1825). Aus der deutschen Übersetzung¹⁰:

»Ich erhielt von dem gütigen Manne [ein Beamter in Kiachita] eine merkwürdige Charte vom Chinesischen Reiche mit Russischen Anmerkungen, und wer dieselbe zu sehen wünscht, kann sie im Britischen Museum finden, dem ich sie geschenkt habe.«



Japan (das alte „Wa-no-na-koku“), umgeben von einem Meer mit aufgewühlten, im Seigaiha-Muster stilisierten Wellen

Ferner ist auch die im National Institute of Japanese Literature, Kioto im Bestand befindliche ⑥ 大清萬年一統天下全圖¹¹ mit leicht abweichendem Format (112 × 67cm) derselben Gruppe zuzurechnen; sie unterscheidet sich dadurch, dass im Titel anstelle von »一« das Zeichen »弌« verwendet ist: Beide Zeichen haben denselben Zahlenwert (1), wobei „弌“ die altertümliche Schreibvariante ist.

Daran schließt sich ⑦ eine um 1820 erschienene, handkolorierte Holzschnittausgabe in drei Bahnen¹² an, die sich im Besitz der Bibliothèque nationale de France, Paris (BnF) befindet und in besonderer Nähe zur HAAB-Karte steht.

Kartenvergleich der HAAB Weimar mit der BnF Paris

Das BnF-Exemplar ist ein kolorierter Holzschnitt, von dem drei der vier Bahnen erhalten und auf Träger montiert sind (126 × 55 cm; Rollen 63–65 × 131–136 cm); die zweite Bahn ging verloren¹³, sodass die dritte und vierte Bahn in der Achtheilung fehlen. Dem HAAB-Exemplar (127 × 168 cm) fehlen dagegen Bahn 2 und 3 der Achtheilung, es ist daher unnatürlich verbunden.

Wie im vorigen Abschnitt erläutert, lassen sich diese Karten allgemein anhand von Titel, Position der Beischrift, Format sowie Inhalts- und Jahresangaben und der Wellendarstellung im Meeresbereich unterscheiden. Im Vergleich der Exemplare der BnF und der HAAB ergeben sich folgende Gemeinsamkeiten: Titel und Beischrift sind durch das Meer getrennt; die Beischriften sind identisch. Auch die Maße sprechen dafür, dass beide höchstwahrscheinlich vom selben Druckstock stammen. Ein genaues Erscheinungsjahr ist nicht belegt; die BnF-Website nennt »nach 1818«, Li (Anm. 5) datiert »um 1820«.

Die Beischrift ähnelt der hochformatigen Variante ⑥ (1818): am Ende findet sich die Signatur von Zhu. Dieser fertigte also sowohl querformatige als auch hochformatige Karten an; daraus lässt sich die Möglichkeit ableiten, dass beide Traditionslinien parallel existierten. In den Exemplaren der BnF und der HAAB fehlt jedoch der Hinweis auf Transportabilität. Ferner ist das Entstehungsjahr der Vorlage auf beiden Karten nicht als 丁亥, sondern übereinstimmend als 丁未 angegeben, was als weiterer Hinweis darauf gewertet werden kann, dass beide vom selben Druckstock stammen.

Beim BnF-Exemplar sind die Gebirgsränder blau koloriert; die Darstellung der Gebirgsketten selbst ist jedoch identisch. Wüsten erscheinen als Punktierung mit darübergelegtem Zinnober. Die Quelle des Gelben Flusses ist als drei aufeinanderfolgende Seen dargestellt. Das Meer folgt dem fächerförmigen »Seigaiha«-Muster von ⑥, ergänzt jedoch außerhalb des Beischriftraumens um wolkenartig aufgetürmte, bewegte Wellenkämme. Als charakteristi-

sches Merkmal gilt die große Zahl phonetisch transkribierter europäischer Ländernamen im Westen – etwa Italien 意大利里垂 oder Holland 荷蘭西; links oben findet sich Britisches Territorium bzw. England 英吉利國界. Im Vergleich zu Karten vor 1814 weist die HAAB-Karte darüber hinaus eine deutlich größere Zahl von Ortsnamen in den westlichen Regionen auf. Am östlichen Rand hingegen ist Japan 日本 als unregelmäßig geformte, aber deutlich an die Hauptinsel Kyûshû erinnernde Insel dargestellt, mit der Erläuterung, es handle sich um ein Land, das vormals 倭奴国 genannt wurde. Am nördlichen Rand steht »肥前« (heute Präfekturen Nagasaki und Saga), auf der benachbarten kleinen Halbinsel 旺崎 (wohl Hafen von Nagasaki). Solche geographischen Angaben bedürfen einer gesonderten Einzelprüfung.



Eintragung von Loc A: 118 (3)

Die Stifterin: Gräfin von Edling

Als Vorbesitzer der BnF-Karte ist Graf Léon Emmanuel Simon Joseph de Laborde (1807–1869) nachgewiesen, ein Kunsthistoriker, Archäologe und Forschungsreisender, der später auch als Direktor der französischen Nationalarchive amtierte. Von wem hingegen das Exemplar der HAAB stammt, ist bislang nicht eindeutig geklärt. Die Durchsicht der handschriftlichen Bandkataloge zur Kartensammlung hat jedoch einen aufschlussreichen Hinweis erbracht:

Im *Catalogue über Serenissimi clementissime Regentis Caroli Augusti Magni Ducis Saxoniae Chartensam[m]lung*, Bd. 3 (Loc A: 118 (3); 1825/26), S. 2472¹⁴ findet sich folgende Angabe: »Karte des Chinesischen Reichs nach einer besondern Vermessung aller Gouvernements. /:Chinesisch:/ /:ein [sic!] von der Frau Gräfin von Edling zur Chartensammlung verehrt worden:«. Auch im bereits einige Jahre zuvor erstellten *Charten-Catalogus*, Bd. 2, S. 905¹⁵ (Loc A: 116 (2), um 1820), findet sich diese Angabe mit fast identischem Wortlaut. Mit hoher Wahrscheinlichkeit beziehen sich beide Einträge auf die vorliegende Karte.

Gräfin Roxandra von Edling (geborene Sturdza, 1786–1844)¹⁶ begleitete als Hofdame Kaiserin Elisabeth Alexejevna, die Gemahlin Alexanders I., auf deren drei-

jähriger Europareise ab Dezember 1813. Kurz nach der Rückkehr heiratete sie 1816 in St. Petersburg den Außenminister und Oberhofmarschall von Sachsen-Weimar-Eisenach Albert Cajetan von Edling (1792–1841) und lebte anschließend bis zu dessen Pensionierung im Jahr 1819 in Weimar. Ein Schreiben, das die Schenkung unmittelbar belegt, ist bislang nicht nachgewiesen. Angesichts ihrer engen Verbindung zu Weimar wäre eine direkte Stiftung jedoch keineswegs überraschend; zudem fügt sich dies gut in die angenommene Datierung (um 1818) der Karte ein.

In diesem Beitrag wurde nur eine chinesische Karte behandelt; die Herzogin Anna Amalia Bibliothek bewahrt jedoch auch mehrere bedeutende historische Karten mit Bezug zu Japan auf. Darüber ist in naher Zukunft gesondert zu berichten.

Diese Abhandlung wäre ohne die Förderung durch die Alexander von Humboldt-Stiftung sowie durch JSPS KAKENHI Grant-in-Aid for Scientific Research Nr. 23K25294 nicht zustande gekommen.

AEKA ISHIHARA, JUNKO SUZUKI, TAKEHIDE HISHIYAMA und ANNETT CARIUS-KIEHNE

1 Die Qing (清 1616–1912), aus dem Nordosten Chinas (Mandschurei) hervorgegangen, lösten die Ming ab und bildeten die letzte von den Mandschu beherrschte Dynastie in der chinesischen Geschichte.

2 <http://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/epnresolver?id=4764968185>. Aufgrund altersbedingter Materialveränderungen haben sich die geklebten Partien leicht gewölbt.

3 Der Großvater von Qianren war der bekannte Denker Huang Zongxi (黃宗義 1610–1695), der zusammen mit seinem Sohn Huang Baijia (黃百家 1643–1709) eine Weltkarte (Titel unbekannt, 1673) hergestellt haben soll. Das Exemplar existiert anscheinend nicht mehr.

4 In der Beischrift zur Karte in der HAAB heißt es am Ende: »Sollten Gelehrte im Reich mein Anliegen aufgreifen, weitere Korrekturen und Ergänzungen vornehmen und diese Karte zur Vollendung bringen, so gäbe es für mich kein größeres Glück.«

5 Vgl. vor allem Xie Guoxing, Chen Zongren (Hg.): 地輿縱覽: 法國國家圖書館所藏中文古地圖, 2018; Li Xiaocong: *A Descriptive Catalogue of Pre-1900 Chinese Maps Seen in Europe*, Beijing 1996.

6 Nach 中華古地圖珍品選集 (Hg. vom China Institute of Surveying and Mapping Sciences, 1998) besitzt die Beijing Library eine 1800 hergestellte 大清萬年一統天下圖, die auf dem Original beruht. Im Titel fehlt jedoch das Zeichen 全, und das Format ist mit 112,8 × 108 cm etwas kleiner. Die Grundlage für die Datierung auf 1800 bleibt unklar.

7 Vgl. Jahresbericht des Kobe City Museum »年報« 1997, S. 41. Ein Exemplar der Ausgabe von 1803 wird auch von der Universitätsbibliothek Ōsaka gehalten. Zu beiden Karten

existieren frühere Online-Auktionsnachweise; die Käufer bleiben jedoch unbekannt. Obwohl die Beischrift die Datierung (1806) nennt, sind Exemplare mit der Angabe 1821 belegt, die vollständig in acht Bahnen vorliegen (139,7 × 248,92 cm).

8 <http://hdl.loc.gov/loc.gmd/g3200.ct003403>

9 <https://theme.npm.edu.tw/exh104/90collecting/en/page-4.html#main>: The Great Qing

Dynasty's Complete Map of All under Heaven (Daqing Wannian Yitong Tianxia Quantu)

10 Fußreise durch Rußland und die Sibirische Tartarei und von der Chinesischen Gränze nach dem Eismeer und Kamtschatka, Weimar 1825, S. 426. Eine Rezension ist in *Neue allgemeine geographische und statistische Ephemeriden* Bd. 16, 8. Stück (1825) S. 240–248 zu finden.

11 https://nichibun.repo.nii.ac.jp/record/5557/files/tosh_016_7_2_2_7_7.pdf

12 <https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb40746333r> BN Res. Ge. C. 5353

13 In der Mitte des oberen und unteren Kartenrahmens des BnF-Exemplars steht das Zeichen »中« als Markierung der Schnittstelle.

14 <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1847593011/566/>

15 <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/4368351568/399/> unter der Rubrik »Sina (China)«, zweiter Eintrag.

16 Stella Ghervas: A 'Goodwill Ambassador' in the Post-Napoleonic Era: Roxandra Edling-Sturdza on the European Scene. In: *Women, Diplomacy, and International Politics since 1500*. Hg. v. G. Sluga und C. James (London 2015), S. 151–166; Polly Thanailaki: *Women in Central and Southeastern Europe, 1700–1900* (Cham 2024) S. 47–70.